Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
3.10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 125 — Halver, Freitag, den 1. Juni — 1951

Die Note an Moskau:

Viererkonferenz in Washington

Termin: 23. Juli - Westmächte machen Sowjetunion für Ergebnislosigkeit verantwortlich

dmt. Paris, 31. Mai

Die Westmächte haben am Donnerstag der Sowjetunion gleichlautende Noten überreichen lassen, in denen sie Moskau die Abhaltung der geplanten Viererkonferenz für den 23. Juli in Washington vorschlagen. Die Konferenz solle auf der Grundlage eines der drei Alternativ-Vorschläge einberufen werden. Dem sowjetischen Delegierten der Pariser Vorkonferenz, Gromyko, wurden Abschriften der drei Noten zugeleitet.

Die drei Westmächte, die eine baldige Antwort Moskaus erwarten, geben in ihren Noten einen Ueberblick über die Entwicklung der Pariser Konferenz, die in 13 Verhandlungswochen keine Einigung über die Tagesordnung für die vorgesehene Vierer-Konferenz erbracht hat. Dafür machen die drei Westmächte die Sowjet-Delegation verantwortlich, die die Einigung über die Tagesordnung durch die ultimative Forderung der Aufnahme des Atlantik-Paktes in das Verhandlungsprogramm verhindert habe.

Die Westmächte betonen ihren Willen, den Frieden in der Welt zu stärken und erklären, daß um dieses Zieles willen eine Viererkonferenz wünschenswert erscheint. Sie sehen in den drei Alternativ-Vorschlägen, die von ihnen am 2. Mai gemacht worden sind, eine ausreichende Grundlage für das Zustandekommen der Konferenz. Alle drei Alternativ-Vorschläge sehen die Erörterung der Entmilitarisierung Deutschlands, des gegenwärtigen Rüstungsstandes und der Erfüllung der Friedensverträge mit Italien, Rumänien, Bulgarien und Ungarn vor. Im ersten Alternativ-Vorschlag wird außerdem die Wiederherstellung der deutschen Einheit, der Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland und die Erfüllung des italienischen Friedensvertrages im Triester Sektor erwähnt. Der zweite Alternativ-Vorschlag zählt die auseinandergehenden westlichen und sowjetischen Vorschläge zur Rüstungsfrage und zur deutschen Entmilitarisierung auf und überläßt den Außenministern selbst, die Reihenfolge und den Umfang der einzelnen Verhandlungsthemen zu bestimmen. Der dritte Vorschlag enthält nur kurze Angaben über die fünf Hauptthemen, die behandelt werden sollen. In keinem der drei Alternativ-Vorschläge wird allerdings der Atlantikpakt erwähnt, den die Sowjetdelegation auf der Vorkonferenz unbedingt in die Tagesordnung aufgenommen wissen will.

Geringe Zuversicht

dmt. Paris, 1. Juni

Die Westmächte haben mit ihrer Note an Moskau ihren guten Willen bewiesen, im Rahmen einer Konferenz der vier Großmächte die aktuellen politischen Probleme zu erörtern. Die Note ist nicht als ein Ultimatum gedacht und sie bedeutet auch nicht, daß die Vorkonferenz nicht fortgesetzt werden könnte.

Die Westmächte sind jedoch der Ansicht, daß nach den monatelangen Verhandlungen in Paris nunmehr die Außenminister selbst zusammenkommen sollten, um die Tagesordnung endgültig festzulegen. Die auf der Vorkonferenz hierfür geschaffenen Voraussetzungen werden als hinreichend angesehen. Der amerikanische Chefdelegierte Jessup wies darauf hin, daß die Weigerung, die Frage des Atlantikpaktes schriftlich auf die Tagesordnung der Konferenz zu setzen, nicht bedeuten müsse, daß dieses Problem von den Außenministern nicht angeschnitten werden dürfe. Jessup ist vielmehr der Meinung, daß die Außenminister alle Fragen erörtern könnten, die sie für zweckmäßig halten.

Obwohl die Westmächte mit dieser, von Jessup in einer Pressekonferenz gegebenen Erklärung erneut ihr weites Entgegenkommen gegenüber den Wünschen und Forderungen der Sowjets beweisen, ist man in Paris durchaus nicht davon überzeugt, daß Moskau zur Annahme der Einladung zur Vierer-Konferenz bereit sein wird. Es erscheint noch nicht einmal ausgemacht, daß die Sowjetunion unmittelbar von Kanzlei zu Kanzlei ihre Antwort geben werde, sondern durch Gromyko. Das würde dann wahrscheinlich eine Fortsetzung der Vorkonferenz bedeuten. Der britische Chef-Delegierte Davies nannte die Uebermittlung der Note einen „konstruktiven Schritt".

Verstärkter Druck

dmt. Tokio, 1. Juni

Verstärkter Druck der Kommunisten im Ostabschnitt der Koreafront zwang die UNO-Streitkräfte am Donnerstag im Raum von Inje zur Aufgabe von Gelände. Ein kommunistischer Einbruch in die UNO-Stellung nordöstlich der Stadt konnte nach zweistündigen schweren Kämpfen abgeriegelt werden. Auch südöstlich von Inje mußten sich die UNO-Truppen einige Kilometer zurückziehen.

In Luftkämpfen zwischen amerikanischen und kommunistischen Düsenjägern im Raum von Chongchu in Nordkorea wurden drei kommunistische Flugzeuge abgeschossen und zwei schwer beschädigt. Die UNO-Flugzeuge kehrten ohne Verluste in ihre Einsatzhäfen zurück.

General Ridgway erklärte nach einem Frontbesuch, man müsse damit rechnen, daß die Kommunisten trotz ihrer ungeheuren Verluste noch zu großen Gegenangriffen in der Lage seien. Ihnen ständen noch fünf Armeen zur Verfügung, deren Stärke allerdings nicht bekannt sei. Es gebe in Korea keinen Kompromiß.

Bundesetat: rund 16,5 Milliarden DM

Fehlbetrag auf 300 Millionen DM festgesetzt — Besatzungskosten 5,6 Milliarden DM

tx. Bonn, 1. Juni

Auf rund 16,5 Milliarden DM setzten die unter Vorsitz des Bundeskanzlers tagenden Mitglieder des Bundeskabinetts und die Sachverständigen der Koalitionsparteien den ordentlichen Bundeshaushalt für das Jahr 1951-52 in den Ausgaben fest, denen etwa 16,2 Milliarden DM Einnahmen gegenüberstehen. Damit ist der Fehlbetrag auf 300 Millionen DM begrenzt.

Die Verminderung des ursprünglichen Defizits des ordentlichen Bundeshaushaltes von etwa 4,7 Milliarden DM auf 3,7 Millionen gelang durch Uebernahme wesentlicher Ausgabeposten in den außerordentlichen Haushalt, durch Festlegung des für den Steuerzahler tragbaren Besatzungskosten-Haushaltes auf 5,6 Milliarden DM gegenüber 6,3 Milliarden, durch Uebertrag von Ausgaben für den Wohnungsbau und einiger Subventionen in den außerordentlichen Haushalt, durch höhere Einnahmeschätzungen bei der Umsatz- und bei anderen Steuerarten, sowie durch Einkalkulation von Renten-Ersparnissen auf Grund neuer Ermittlungs- und Feststellungsverfahren.

Wie weiter verlautet, hat sich der Bundesfinanzminister seine endgültige Entscheidung für die Kabinettssitzung am Freitag vorbehalten. Für den noch offenstehenden Fehlbetrag von 300 Millionen DM sind die Koalitionsparteien bereit, dem Bundesfinanzminister eine Luxussteuer mit einem Betrag von rund 100 Millionen DM zu bewilligen, während er den verbleibenden Rest von 200 Millionen DM durch Mehrschätzungen der Einnahmen bei den Verbrauchs-, der Mineralöl- und der Umsatzsteuer ausgleichen soll. Der Minister hingegen will den gesamten Betrag von 300 Millionen durch eine Sonderumsatzsteuer aufbringen, die Aufschläge in Höhe von 10, 15 und 20 Prozent auf Waren des nicht lebensnotwendigen Bedarfs erheben soll.

Im ordentlichen Bundeshaushalt sind bereits die Ausgaben für die 25prozentige Rentenaufbesserung und die Beamtengehaltserhöhung um 20 Prozen einkalkuliert. Ein Gegenvorschlag, den Beamtengehältern bis 300 DM einen steuerfreien Zuschlag von 15 Prozent, bis 500 DM von 10 Prozent und bis 800 DM von 5 Prozent zu gewähren, wurde abgelehnt.

Offenlegung der Steuerlisten nun doch abgelehnt

Nur bedingte gemeinsame Veranlagung erwerbstätiger Eheleute

wl. Bonn, 31. Mai

Bei der dritten Lesung des Einkommensteuergesetzes im Bundestag gab es zwei Ueberraschungen: 1. Es wird keine Offenlegung der Steuerlisten stattfinden; 2. Die in zweiter Lesung beschlossene Abschaffung der steuerlichen Absetzbarkeit von „Spesen" wird in dieser Form nicht durchgeführt. Dadurch sind die beiden sensationellen Abänderungen des Einkommensteuergesetzes wieder hinfällig geworden. Im einzelnen wurden folgende Aenderungen zum Gesetz erhoben:

1. Die Bundesregierung wird ermächtigt, durch Regierungsverordnung zu bestimmen, wann und in welchem Außmaße eine Absetzung von Spesen zur Bewirtung von Geschäftsfreunden erfolgen darf. Bundesfinanzminister Schäffer wies darauf hin, daß die Regierung fest entschlossen sei, jede mißbräuchliche Spesenwirtschaft zu unterbinden. Auf der anderen Seite soll in wirklich notwendigen Fällen eine begrenzte Absetzbarkeit von Spesen auch fernerhin möglich sein.

2. Obwohl die SPD sich mit allem Nachdruck für die Offenlegung der Steuerlisten einsetzte, entschieden sich desmal de CDU, FDP und DP geschlossen gegen den SPD-Antrag. Der Einwand, daß durch die Offenlegung der Schnüffelei Tür und Tor geöffnet werde, hatte durchschlagende Wirkung. Auch die SPD mußte zugeben, daß im Anfang alle die „Aasgeier" auf der Bildfläche erscheinen würden, die zu allen möglichen Zwecken Kenntnis von den Einkünften ihrer Mitbürger zu erhalten wünschten. „Aber", so fragte der SPD-Sprecher Dr. Koch, „wer hat schon Angst vor Theobald? Doch nur die Großverdiener, die es bisher so meisterhaft verstanden haben, den Fiskus zu betrügen."

Der Sprecher der DP, Dr. Ewers, meinte daraufhin, eines der größten Erzübel der Deutschen sei der Neid. Scheelsucht und Erpressertum würden Triumphe feiern, wenn es zu einer Offenlegung kommen sollte. „Man soll den Steuerzahler doch nicht zwingen, einen Offenbarungseid vor der breiten Oeffentlichkeit abzulegen." Der SPD-Antrag, meinte Ewers, sei eine reine sozialistische Klassenforderung, die vielleicht einen „gewissen finanziellen Erfolg" zeitigen könnte, mit Sicherheit aber zu einer Schädigung des sozialen Friedens führen würde. Auch Abg. Neuburger (CDU) meinte, man könne zwar hierdurch den Bezieher höherer Einkommen diffamieren, ihn aber nicht dazu bringen, steuerehrlicher zu werden.

Eine gemeinsame Veranlagung von im Erwerb stehenden Eheleuten findet nur bei Einkünften über 600 DM statt. Frau Helene Wessel (Z) setzte sich für die Beibehaltung der getrennten Veranlagung von Eheleuten ein. Viele Ehefrauen, meinte sie, seien einfach zum Mitverdienen gezwungen, um Hausrat anzuschaffen und die Kinder aufziehen zu können. Eine gemeinsame Steuerveranlagung beider Eheleute führe zu sozialen Härten, da in sehr vielen Fällen die Steuer dann höher sei, als bei der getrennten Veranlagung. Dr. Greve (SPD) warnte den Bundesfinanzminister davor, sich die Sympathien von hunderttausenden junger Ehefrauen zu verscherzen. Wenn der Minister wirklich auf der gemeinsamen Veranlagung bestehe, werde die SPD das Bundesverfassungsgericht anrufen, da nach ihrer Auffassung eine gemeinsame Steuerveranlagung gegen das Grundgesetz verstoße.

Schließlich erörterte man einen Kompromißvorschlag der SPD, der folgenden Wortlaut hat: „Einkünfte aus nicht selbständiger Arbeit der Ehefrauen in einem dem Ehemann fremden Betrieb scheiden bei der Zusammenveranlagung aus, es sei denn, daß das gemeinsame Einkommen 600 DM übersteigt." Bei der Abstimmung wurde zum Hammelsprung geschritten, der ergab, daß der SPD-Vorschlag mit einer Stimme Mehrheit bei vier Enthaltungen gebilligt worden war.

Eine weitere wichtige Gesetzesänderung betrifft die Bewertungsfreiheit für bewegliche Wirtschaftsgüter. Danach sollen Steuerpflichtige, die in der Nazizeit verfolgt wurden, sowie Vertriebene, die einen buchführungspflichtigen Betrieb besitzen, die Möglichkeit haben, bis zu 50 Prozent der Anschaffungs- und Herstellungskosten für die abnutzbaren beweglichen Wirtschaftgüter des Anlagevermögens bis zur Höhe von höchstens 100 0000 DM jährlich abzuschreiben. Diese Regelung gilt für das Anschaffungsjahr und das darauf folgende Jahr.

Schwere Schlagwetter-Explosion bei Hamm

14 Vermißte und 24 Verletzte auf „Heinrich Robert" - Bergungsarbeiten eingestellt

dmt. Hamm, 31. Mai

Bei einer schweren Schlagwetter-Explosion auf der Zeche „Heinrich Robert" in Herringen bei Hamm wurden 24 Bergleute zum Teil schwer verletzt. 14 Bergarbeiter werden noch vermißt. Die Explosion ereignete sich bei der Bekämpfung eines Grubenbrandes, der zu spät erkannt worden war.

Auf Anweisung des Oberbergamtes in Dortmund mußten die Bergungsarbeiten am Donnerstag eingestellt werden, da sich der Brand trotz des Einsatzes der Grubenwehren von fünf Zechen weiter ausgedehnt hatte und weitere Explosionen die Rettungsmannschaften gefährdeten. Die Unfallstelle wird abgedämmt. Der Förderausfall durch diese Schlagwetter-Explosion wird auf 1300 Tonnen täglich geschätzt.

Es wird außerordentlich schwierig sein, Hergang und Ursache der Katastrophe genauer festzustellen. Während der Arbeiten zur Bekämpfung des Brandes seien ständige Wetteranalysen vorgenommen worden, um die dort arbeitenden Bergleute vor den Gefahren einer Schlagwetterexplosion zu sichern. Auch kurze Zeit vor dem Ausbruch der Explosion sind diese Analysen noch günstig gewesen. An einer unzugänglichen Stelle haben sich dann vermutlich trotzdem schlagende Wetter angesammelt, die zum Ausbruch der Explosion führten.

Die von der Schlagwetterexplosion betroffenen Bergleute gehörten zu den Löschmannschaften, die die Zeche Heinrich-Robert und umliegende Bergwerke des Hammer Bezirks zur Bekämpfung des Brandes hatten einfahren lassen. Das Feuer wurde leider erst bemerkt, als es schon bedeutenden Umfang angenommen hatte. Die Bekämpfung des Brandes, durch den bereits die Strecke zu Bruch gegangen war, konnte nur noch mit außerordentlichen Mitteln erfolgen. Man versuchte, an der zusammengebrochenen Stelle vorbeizufahren. Hierfür war aber der Durchbruch von 14 Meter neuer Strecke erforderlich. Dabei kam es dann zur Schlagwetterexplosion.

Unangebrachte „Zackigkeit"

Im letzten Kriegswinter war im Berliner Westen eine Versammlung der Betriebsluftschutzwarte einberufen worden, auf der ein Polizeioffizier keines sehr hohen Ranges einen Vortrag über die Erfahrungen bei den letzten Bombenangriffen halten sollte. Der Saal war überfüllt, die Stimmung unter den Experten vieler Bombennächte willig, so viel Schaden wie möglich zu verhindern. Hier, so dachte man, könne man vielleicht noch etwas hinzulernen.

Wie groß war deshalb die Ueberraschung, als sich plötzlich ein Schupo aufbaute und die Versammlung mit Stentorstimme anbrüllte: „Achtung!" Das sollte wohl so viel heißen, daß alles von den Plätzen aufspringen und mit erhobener Rechten dem kleinen Tier eines großen Staates die nötige Reverenz zu erweisen habe. Tatsächlich erhob sich jedoch die Versammlung nicht, sondern sie brach in ein schallendes Hohngelächter aus, das der durch den Saal schreitende Polizeileutnant mit ein paar Bemerkungen über „Taktlosigkeit" quittierte, ohne zu bemerken, daß die Taktlosigkeit auf seiner Seite war.

An diesen Vorfall wird man unwillkürlich erinnert, wenn man liest, mit welchen Worten General Eisenhower im Schleswiger Offizierskasino bei einem Empfang angekündigt wurde: „Bitte Platz nehmen und sitzenbleiben, der General kommt".

Wie nett, wie höflich, wie zivil, und wie gentlemanhaft! Wie reibungslos und natürlich kann doch das Leben vonstatten gehen, auch wenn ein General in Erscheinung tritt, noch dazu einer, der im Brennpunkt der Weltpolitik steht.

Die deutsche Zackigkeit mag ganz schön sein, wenn sie strikt auf das Gebiet beschränkt wird, wo sie hingehört und wenn sie selbst dort nicht bis zum Exzeß getrieben wird. Im zivilen Leben ist sie nur geeignet, das natürliche Gefühl zu verzerren und gesundes Denken zu verkrampfen. Wirkliche Persönlichkeiten haben sich jedenfalls noch nie des Wortes „bitte" zu schämen brauchen. Nur bei kleinen Leuten auf hohen Posten ist es angebracht, — allerdings warnend — „Achtung!" zu rufen.

T. G.

Die Seite der Heimat

Halver, den 1. Juni 1951

Juni

Schon stehn im blassen Sonnenkosen,
vom Regen klar geschmückt,
die ersten, sommerlichen Rosen,
vom eignen Duft beglückt.

Gleich wie die runden Tropfen rinnen
aus ihrem reinen Schoß,
so ringt aus Gottes güt'gem Sinnen
ein heller Tag sich los.

Else Hueck-Dehio

Alte Bauernregeln für Juni

Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr. / Juni trocken mehr als naß, füllt mit gutem Wein das Faß. / Wenn die Nacht zu längern beginnt, dann die Hitze am meisten zunimmt. / Wenn im Juni Nordwind weht, dann das Korn zur Ernte trefflich steht. / Was im Juni nicht wächst, gehört in den Ofen / Frühregen und frühe Gäste bleiben selten über Nacht. / Wenn die Wachteln fleißig schlagen, singen sie von Regentagen. / Kommen die Bienen nicht heraus, ist's mit dem schönen Wetter aus. / Fliegen die Fledermäuse abends umher, so kommt anhaltend Schönwetter her. / Wenn die Johanniswürmchen glänzen, darfst bereiten du die Sensen. / Reife Erdbeeren um Pfingsten, deutet auf ein gutes Weinjahr.

8. Juni: Regnets am Medardustag, regnet's noch vierzig Tag danach. / Was Sankt Medardus für Wetter hält, solch Wetter auch in die Ernte fällt.

11. Juni: Sankt Barnabas nimmer die Sichel vergaß, hat den längsten Tag und das längste Gras. / Regnet's an Sankt Barnabas, verderben die Trauben bis ins Faß.

24. Juni: Vor Johanni bitt' um Regen, nachher kommt er ungelegen. / Vor Johanni soll die ganze Gemeinde um Regen beten, nachher zwingt's ein altes Weib allein. / Kuckucksruf nach Johanni bringt Teuerung. / Tritt um Johanni Regen ein, so wird der Nußwachs nicht gedeih'n. / Vor Johannistag keine Gerste man loben mag.

Herold

Halver

Wir fahren ins Heu, ins Heu ! !

Nach dem alten Volkslied halten es die ersten Halverschen Bauern bereits, seit gestern fallen die ersten Schwaden der Wiesen dem Messer der Mähmaschine zum Opfer. Die einsetzende günstige Witterung hat die Bauern veranlaßt, mit dem ersten Schnitt zu beginnen. Es scheint bei der sich einstellenden guten Witterung überhaupt empfehlenswert, mit dem ersten Schnitt, wenn die Wiesen weit genug sind, zu beginnen. Nach den bisher vorliegenden Wetterberichten wird in den nächsten Tagen eine Erwärmung folgen, die zum Trocknen des Heus benutzt werden sollte. Man denke noch an das verflossene Jahr, als zahlreichen Bauern, die nicht sofort mit den ersten guten Sommertagen mit der Heumahd begannen, später ihr Heu kaum noch zu trocknen vermochten.

Letzte Probe vor dem Wettstreit

Der Tag des Wettstreits für den MGV Halver in Bad Ems am 10. Juni rückt immer näher. Nunmehr findet am Dienstag, dem 5. Juni, im Haus zur Fuhr eine letzte Probe statt, zu der alle Freunde und Gönner des Vereins eingeladen sind.

Gastspiel des Westfälischen Landestheaters

Heute gastiert das Westfälische Landestheater in Halver mit dem Lustspiel „Die große Kurve" von Curt J. Braun.

Jubiläum der Bereitschaft Halver des DRK.

In diesen Tagen begeht die Bereitschaft Halver des Deutschen Roten Kreuzes das 50jährige Jubiläum. Die Feier wird am Samstag, dem 9. Juni, im großen Saale der Karlshöhe festlich begangen werden. Für den musikalischen Teil des Abends wurde der Musikzug des DRK-Landesverbandes Nordrhein unter der Stabführung von Obermusikmeister Funke verpflichtet. Dem offiziellen Teil schließt sich ein gemütlicher Abend mit Tanz an.

Ehre dem Alter!

Ihr 77. Lebensjahr kann Frau Wilhelm Rohde, Ida geb. Hill, Winkhof 24, am morgigen Samstag, dem 2. Juni, vollenden. Die Heimatzeitung entbietet ihre besten Glückwünsche für einen weiteren gesegneten Lebensabend.

□ **Zum Evangelischen Kirchentag,** der vom 11. bis 15. Juli 1951 in Berlin stattfindet, wird die Deutsche Bundesbahn mehrere Gesellschafts-Sonderzüge fahren, u. a. von Stuttgart, Köln, Hannover, Hamburg und Kassel.

Buschhausen

Sie unterbrach die Telefonleitung

Bei den Holzeinschlägen, die hier seit einiger Zeit durchgeführt werden, fiel eine Buche auf die Telefonleitung und riß die Masten und Leitungen mit sich. Dadurch waren sämtliche Anschlüsse für längere Zeit unterbrochen. Telegraphenarbeiter der Post stellten die Verbindungen wieder her.

Oberbrügge / Ehringhausen

Die neuen Sonntagsfrühzüge

In Richtung Halver verkehren die neuen Sonntagszüge, von denen wir Näheres an anderer Stelle berichten, ab Oberbrügge 5.48, ab Volme-Ehringhausen 5.56 Uhr. In Richtung Brügge — mit Anschluß nach Hagen — verkehren sie ab Volme-Ehringhausen 7.00, ab Oberbrügge 7.05Uhr.

Hier muß dringend Abhilfe geschaffen werden

Mit Schrecken denkt jeder Passant an die Begehung des Weges von Haus Rhade nach Neuenhaus. Die Verhältnisse, die hier herrschen, können kaum wiedergegeben werden. Es ist bei Regenwetter unmöglich, diese Straße zu begehen. Hier bilden sich wahre Seen, die nur mit Stiefeln durchgangen werden können. Daneben bilden die unzähligen Schlaglöcher eine große Gefahr für alle Verkehrsmittel. Wenn auch die Finanzierung einer solchen Instandsetzung Schwierigkeiten macht, so müßte man doch Mittel und Wege finden, diesem wirklichen Uebelstand ein Ende zu bereiten.

Olympischer Geist im deutschen Sport:

Vornehmstes Gesetz: Enthaltsamkeit und Ritterlichkeit

Trainer der deutschen Marathon-Mannschaft in Lüdenscheid über die Verfallserscheinungen im Sport

Gestern abend sprach aus Anlaß der Jugendschutzwoche der Trainer der deutschen Marathon-Mannschaft, Werner von der Planitz, Büren, in der Aula des Zeppelin-Gymnasiums vor Eltern und Jugendlichen.

Nur zu Recht war das Thema „Olympischer Geist im deutschen Sport?" als Frage gestellt. Denn was der alte Praktiker über die Verfallserscheinungen im Sport zu sagen hatte, war für manchen Hörer zwar nichts Neues, wirkte aber durch die Ueberzeugungsstärke seines Vortrages, der gespickt war mit praktischen Beispielen, so eindringlich, daß er die unter den Anwesenden, denen es bitter ernst ist um die Pflege des olympischen Geistes und die Verwirklichung der olympischen Idee, innerlich erschütterte. Hier sprach ein Mensch zu uns Lüdenscheidern, der um die saubere innere und äußere Haltung der in die Millionen zählenden jungen Menschen kämpft, die in den Leibesübungen treibenden Vereinen ihre Heimat gefunden haben und die die Männer von morgen sind, die Deutschland bei den olympischen Spielen der Zukunft zu vertreten haben.

Das offene Wort dieses geradezu leidenschaftlichen Verfechters des olympischen Gedankens war aufrüttelnd und mahnend zugleich. Leider waren viele von denen, die es in erster Linie angeht, nicht anwesend, die Leitungen der Vereine, in Sonderheit die der Fußballsport treibenden und ihre Jugendleiter.

Ausgehend von der gegenwärtigen Situation in der Entwicklung unserer Beziehungen zur internationalen Sportgemeinschaft umriß von der Planitz das Erlebnis der Olympiade 1936, um dann hinzuweisen auf die deutschen Vorbereitungen für Helsinki, an der nur die teilnehmen, die nicht nur Spitzenkönner sind, sondern die sich auch gern unter das oberste Gebot und vornehmste Gesetz der Enthaltsamkeit, der Ritterlichkeit und der Anständigkeit stellen und gewillt sind, bescheiden beim Sieg zu sein und sauber beim Unterliegen zu bleiben.

„Aber wie sieht es heute in der breiten Masse des Sportes aus", so fuhr von der Planitz fort. „Was sich heute bei einem großen Teil der Vereine abspielt, ist genau das Gegenteil von olympischer Haltung. Wir sind 1945 in eine Krise geraten, durch die der Sport, vor allem aber der Fußball, immer mehr nach unten abgleitet. Die Sucht nach Geld, nach Punkten, nach Sensation und Masse ist geradezu zu einer teuflischen Fratze geworden."

U. a. nannte der Vortragende den Totobetrieb ein Geschäft, das den Sport demontiert. Als erschütternd bezeichnete er die Tatsache, daß diesem Treiben von keiner Seite Einhalt geboten wird. Weiter streifte von der Planitz die Exzesse und Klamauk szenen der Massen bei den Fußballspielen, angefangen beim Spiel um die deutsche Meisterschaft bis hin zu den Spielen mancher Landvereine, als symptomatisch für den Tiefstand. Das Spieler-Ziehen und die Schiedsrichterbehandlung wurden scharf kritisiert und im Vertragsspielertum sah der Vortragende den Totengräber des Sportes.

„Wo bleibt die Vereinstreue, das Fundament für allen gesunden Sport, wo bleibt die Freude am Sport, das Spiel um des Spielens willen", rief der alte Praktiker aus. „Unsere Sportjugend muß revolutionär werden, wenn wir wieder zur olympischen Idee zurückfinden wollen. Sie muß wieder begeisterungsfähig werden, aus Idealismus lernen, zu verzichten auf Nikotin, Alkohol und erotischen Genuß, um eine Höchstform zu erreichen, um die Fahrt zum Spiel und Wettkampf selber bezahlen zu können."

„Aber wo sind die Jugendleiter, die ein Beispiel geben, die die Jugend zu solcher Haltung erziehen können? Was sich heute vielfach als Jugendleiter vorstellt, wirkt entwürdigend. Sie sollen die Hände weglassen von unserer Jugend. Wir wollen Menschenerzieher, die nicht nur Fachleute sind, sondern die Jugend auch betreuen können. Echte, verantwortungsbewußte Jugendpflege tut not, die zu Idealen weisen kann."

Mit Genugtuung stellte dann der Referent fest, daß in Lüdenscheid nur Amateursport getrieben wird und daß es keine Regel ohne Ausnahme gibt. Auch im Fußballager sind positive Kräfte am Werk, von denen man sagen kann, daß sie in vorbildlicher olympischer Haltung ihre Spiele austragen. Mit besonderer Hochachtung sprach von der Planitz von den Turnern und nannte auch die Leichtathleten, Schwimmer und Boxer als Beispiel.

Dem Vortrag schloß sich eine von Jugendpfleger Becker geführte Aussprache, in der man sich im wesentlichen mit der Notwendigkeit einer gesunden sportlichen Erziehung schon im Kindesalter und der Wichtigkeit der besonderen Aufgaben eines Jugendleiters befaßte.

c.

Vom Leben und Sterben in der Gemeinde Halver

Vom Standesamt Halver wurden im Monat Mai 1951 die folgenden Personenstandsfälle beurkundet:

Geburten:

Ein Sohn geboren: Werkzeugmacher Wilh. Eberhard Bergmann, Halver, Mühlenstraße 1; Landwirt Heinrich Pastoors, Ober-Hövel 1; Pressenarbeiter Josef Bünger, Halver, Oesterberg 45; Kunststoffspritzer Bernhard Willi Kuhlmann, Halver, Bergstraße 5; Schieferdecker Friedrich Maximilian Müller, Halver, Nieder-Hövel 1; Schlosser Karl Hermann Krönke, Halver, Lütgenheide 31.,

Eine Tochter geboren: Lehrer Karl Rudolf Filling, Halver, Lütgenheide 39; Automatendreher Heinz Kurt Salewsky, Oeckinghausen; Kaufmann Albert Johann Gebauer, Halver, Frankfurter Straße 111; Schreiner Erwin Werner Alfred Häbel, Halver, Hagener Straße 68; Landwirtschafts-Gehilfe Walter Ludwig Kümper, Mittel-Herweg 4.

Eheschließungen:

Presser Ernst Willy Blisginnis, Schwenke 11 und Marianne Meyer, ohne Beruf, Hohenplanken 3; Schreiner Bernhard Josef Wilh. Schüler, Bochum, Marienstraße 14 und Helga Ida Griep, ohne Beruf, Wegerhof 4; Werkzeugschlosser Karlheinz Lambrecht, Halver, In der Bräumcke 4 u. Schneiderin Elfriede Helene Schilling, Halver, In der Bräumcke 4; Bohrer Karl-Heinz Jakob Stoltenberg, Lömmelscheid 1 und Hausgehilfin Margarete Helene Erna Pluhm, Eschen 1; Fallhammerschmied Anton Wendlandt, Ehringhausen 78 und Anna Schimetzek geb. Przybilla, ohne Beruf, Ehringhausen 78; Pressenarbeiter Otto Walter Rudolf Schröder, Halver, Frankfurter Straße 75 und Erna Käthe Kroll, ohne Beruf, Halver, Frankfurter Str. 75; Sägewerksarbeiter Hans Georg Borowski, Oberbrügge, Vömmelbach 8a und Entgraterin Gerda Ilse Joseph, Oberbrügge, Ohler Weg 20; Kaufmann Hugo Nieding, Halver, von-Vincke-Straße 56 und die Geschäftsinhaberin Hildegard Deckhardt, Halver, von Vincke-Straße 29; Kraftfahrzeugelektriker Heinz Werner Scherf, Carthausen 9 und Hildegard Karoline Wilhelmine Dechange, ohne Beruf, Steinbach 10; Pressenarbeiter Werner Keßler, Oberbrügge, Uferweg 9 und Rosalie Auguste Keßler geb. Mey, ohne Beruf, Oberbrügge, Uferweg 9; Schleifer Alexander Mamet, Bärendahl 1 und die kaufmännische Angestellte Ellen Ingrid Oberlies, Radevormwald, Mühlenstraße 11; Kaufmann Walter Hugo Schade, Oberbrügge, Ohler Weg 30 und die Verkäuferin Ingeborg Dammeier, Oberbrügge, Uferweg 5; Werkzeugmacher Helmut August Wendel, Halver, Lütgenheide 38 und die Hausgehilfin früher Jungbäuerin Lydia Elfriede Tollkühn, Ober-Langenscheid 3; Landwirt Hans Friedrich Karl Eickhoff, Kamscheid 7 und Klara Margarete Krefting, ohne Beruf, Dommelnheide 2; Landwirtschaftsgehilfe Horst Alfred Grunwald, Bruch 2 und Hausgehilfin Hertha Karoline Margarete Wabnitz, Halver, von-Vincke-Straße 20; Schlosser Kurt Alfred Fastenrodt, Halver, Südstraße 26 und Spulerin Cäcilia Tiefenthal, Egerpohl, Gemeinde Klüppelberg.

Sterbefälle:

Anna Hedwig Finnern geb. Voigt, ohne Beruf, Halver, Bächterhof 37, 71 Jahre; Rentenempfänger Adolf Nieding, Halver, Eichholz 4, 72 Jahre; Rentenempfängerin Heinrietta Weber geb. Rauh, Halver, Bahnhofstr. 2, 65 Jahre; Alwine Maria Lumberg geb. Bürger, Schwenke 9, 60 Jahre; Rentenempfängerin Anna Wilhelmine Dahlhaus geb. Neuhaus, Halver, Südstraße 7, 76 Jahre; Rentenempfängerin Emma Schuster geb. Haase, Oberbrügge, Volmestraße 6c, 84 Jahre; Geschäftsinhaberin Anna Ida Funke geb. Frede, Halver, Elberfelder Straße 49, 53 Jahre; Ida Eicker geb. Becker, ohne Beruf, Altemühle 5, 78 Jahre; Soldat, (Metallprüfer) Alfred Egon Kerstan, zuletzt wohnhaft in Halver, Eichholz 6, Kriegssterbefall, am 24. Dezember 1944 in Ostpreußen gefallen, 19 Jahre.

Erfreuliche Fahrplanverbesserungen für Halver

Sie betreffen den Sonntagsverkehr und sind ab Sonntag, dem 3. Juni, gültig

Der Sonntagsverkehr lag für Halver bisher sehr im argen, da vor allem eine Frühverbindung mit Anschluß in Richtung Hagen fehlte. Immer wieder hatte auch der „Allgemeine Anzeiger" auf diese Lücke in den Halverschen Fahrplänen hingewiesen und Leserzuschriften zu Worte kommen lassen, in denen ein Sonntagsfrühzug mit Anschluß nach Hagen gefordert wurde.

Auch der bisherige neue, vom 20. Mai ab gültige Sommerfahrplan brachte zunächst noch keine Erfüllung dieser im Sinne zahlreicher Verkehrsteilnehmer liegenden durchaus berechtigten Verkehrswünsche, da der Zug S 8.15 Uhr ab Halver (an Brügge 8.29) auch weiterhin keinen Anschluß nach Hagen aufwies, die Weiterfahrt vielmehr erst mit dem Eiltriebwagen ab Brügge 11.19 Uhr möglich war, wobei noch erschwerend ins Gewicht fiel, daß dieser Zug zwischen Schalksmühle und Hagen-Hbf. nicht mehr hält, und für die Zwischenstationen damit auch noch nicht einmal benutzbar ist.

In unserer Vorschau auf den neuen Sommerfahrplan hatten wir darum am 11. April d. J. noch einmal festgestellt: „Leider wird der neue Sommerfahrplan weiterhin einige dringlich geäußerte Wünsche der Halveraner nicht erfüllen. So konnte sich unsere zuständige Bundesbahndirektion immer noch nicht entschließen, die auch in den Spalten unserer Zeitung mehrfach angeregte Sonntagfrühverbindung mit Anschluß nach Hagen zu schaffen."

Nunmehr hat die Bundesbahn doch ein Einsehen gehabt und sich der immer wieder vorgetragenen Forderung nach einer entsprechenden Fahrplanverbesserung nicht mehr verschließen können. Ab kommenden Sonntag besteht diese Frühverbindung mit Anschluß nach Hagen!

Ab 3. Juni bestehen im Sonntagsverkehr die folgenden neuen Verbindungen zwischen Halver und Brügge mit Anschlußmöglichkeiten:

ab Brügge 5.43 Uhr — an Halver 6.06 Uhr
ab Halver 6.52 Uhr — an Brügge 7.08 Uhr

Der erstgenannte Zug hat Anschluß von Lüdenscheid (ab 5.06 Uhr), was für den Ausflugsverkehr in den Sommermonaten nach hier von Bedeutung sein dürfte. Der letztgenante Zug bringt nun den ersehnten Anschluß nach Hagen: ab Brügge 7.17 Uhr, an Hagen 8.03 Uhr. Aber auch nach Lüdenscheid hat er Anschluß: ab Brügge 7.27 Uhr, an Lüdenscheid 7.36 Uhr.

Aber auch auf der Strecke Essen — Bochum — Witten — Hagen — Brügge — Dieringhausen hat sich vom gleichen Zeitpunkt ab eine neue günstige Sonntagsverbindung ergeben, die für Halver von Bedeutung ist:

ab Essen 7.22 Uhr — an Brügge 8.52 Uhr

wobei Anschluß nach Halver besteht (ab Brügge 9.22 Uhr, an Halver 9.37 Uhr). Der Gegenzug fährt ab Dieringhausen 18.10 Uhr, ist in Oberbrügge 19.20 Uhr, wo um 19.51 Uhr Anschluß nach Halver besteht (an 20.06 Uhr).

Während die vorgenannten Verbesserungen ausschließlich den Sonntagsverkehr betreffen, ergeben sich — ebenfalls ab 3. Juni — noch folgende weitere Veränderungen:

Der Zug ab Brügge 4.45 Uhr, ab Schalksmühle 4.52 Uhr, an Hagen 5.25 Uhr, der bisher nur werktags verkehrte, fährt jetzt auch sonntags, also täglich. Das gleiche ist mit dem Zug ab Hagen 23.21 Uhr, ab Schalksmühle 23.58 Uhr, an Brügge 0.07 Uhr, der bisher nicht in der Nacht vom Sonntag auf Montag verkehrte, der Fall. Auch er verkehrt jetzt täglich.

Die Halveraner und die Bewohner der übrigen an den Strecken liegenden Orte werden der Bundesbahn für diese Verbesserungen, die eine fühlbare Lücke schließen, Dank wissen.

Schalksmühle

Zwei neue Züge für Schalksmühle

Ab 3. Juni bestehen im Sonntagsverkehr auf der Strecke Essen—Hagen—Dieringhausen die folgenden zusätzlichen Verbindungen: ab Schalksmühle in Richtung Dieringhausen 8.41 Uhr, in Richtung Hagen 19.33 Uhr.

50 Jahre Fremden-Pension im Hälvertal

Auf ein 50jähriges Bestehen kann am heutigen Tage die einzige Fremdenpension im Hälvertal, Paul Husser, zurückblicken. Im Jahre 1901, am 1. Juni, gründete Frl. Anna Schürfeld, die Mutter der jetzigen Inhaberin Frau Magdalene Winkler geb. Husser die Fremdenpension und verband damit eine Kolonialwarenhandlung. Anna Schürfeld ging alsdann im Jahre 1907 mit Paul Husser aus Schalksmühle die Ehe ein. Gemeinsam bauten sie das Unternehmen weiter aus und führten 1933 einen größeren Anbau durch, so daß danach etwa 15 bis 20 Gästen Unterkunft und Verpflegung gewährt werden konnte. Die Gäste kamen hier aus allen Gegenden Deutschlands zusammen, namentlich auch Holländer bevorzugten stets das Hussersche Haus im romantisch gelegenen Hälvertal. Ende 1933 schied Frau Paul Husser, Anna geb. Schürfeld, nach langer Krankheit aus dieser Welt. Ihr Ehemann Paul Husser folgte ihr im Januar 1940. Nunmehr fiel das Unternehmen der Tochter, der jetzigen Inhaberin Frau Magdalene Winkler zu,, nachdem der Bruder Hermann Husser und auch der Ehemann Willi Winkler ihr Leben im 2. Weltkriege fürs Vaterland dahingaben.

Arbeitsjubiläum

In diesen Tagen kann der Werkzeugschlosser Rudolf Heese auf sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma Albrecht Jung zurückblicken. Die Heimatzeitung gratuliert!

Hohes Alter

Am heutigen Tage kann Frau Witwe Ernestine Günther, Viktoriastraße 4, ihren 75. Geburtstag begehen. Wir gratulieren!

Alle Muttis, herhören!

Am Sonntag ist „Vaters Weintag"

Am kommenden Sonntag ist nun also der Tag, an dem jede Mutter Gelegenheit hat, dem sonst mehr oder weniger sträflich vernachlässigten Vati ein passendes Geschenk auf den Tisch zu stellen. Alle Vatis werden diese Idee, einen bestimmten Tag im Jahr zu „Vaters Weintag" zu proklamieren, begrüßen.

Was dem einen recht ist, ist dem anderen billig. Und was dem einen sien Uhl, ist dem anderen sien Nachtigall. So sagen schon zwei schöne Sprichwörter. Mit anderen Worten: wenn es einen „Tag der Muttis" gibt, so haben auch die männlichen Familienoberhäupter, die ja von Amts wegen sogar als „Haushaltungsvorstände" fungieren, durchaus das Recht auf einen ähnlichen Tag, der ihrem männlichen Geschmack Rechnung trägt. Liebe Muttis, bitte jetzt nicht den Vatertag von Himmelfahrt ins Feld führen! Das wäre unfair.

Also liebe Muttis, gebt euren Vatis für diesen Tag des frohen Genusses das nötige Taschengeld und den entsprechenden Urlaub, damit Vati

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt unserer

Annette

an

Hans Th. Schulz und Frau
Anneliese geb. Berker

Schalksmühle, 30. Mai 1951
z. Zt. Privatklinik Lüdenscheid
Humboldtstr.

Für die uns zu unserer Verlobung erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir recht herzlich

Edith Bornefeld
Günter Rault

Halver Lüdenscheid
im Mai 1951

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 3. Juni 1951, 2. Sonntag nach Trin., 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Stommel; 11 Uhr Kindergottesdienst und Taufen. Dienstag, 15,30 Uhr Frauenhilfe.

Carthausen: Sonntag, 9,30 Uhr Gottesdienst, Prediger Bohl.

Buschhausen: Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst, Prediger Burghoff.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Sonntag, den 3. Juni 1951, 9,15 Uhr Gebetsstunde; 20,15 Uhr Bibelstunde, Prediger Schmidt. Montag, 20,15 Uhr Gitarrenchor. Dienstag, 20,15 Uhr CVJM-Jungmännerstunde, Bibelarbeit über Römer 1, 8—17. Mittwoch, 20,15 Uhr Jungmädchenkreis. Donnerstag, 15,30 Uhr Frauen-Missionskreis; 20,15 Uhr Gemischter Chor. Samstag, 15,30 Uhr CVJM-Jungschar; 20,15 Uhr Familienabend mit Verlosung.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntag, 3. 6. 1951, 9,30 Uhr Erbauungsstunde; 11 Uhr Sonntagsschule; 20,30 Uhr Bibelstunde. Montag, 20 Uhr Gem. Chor. Mittwoch, 15,30 Uhr Frauenstunde; 20,30 Uhr Gem. Jugendstunde. Donnerstag, 16 Uhr Unterricht; 20,30 Uhr Gebetsstunde. Freitag, 16,15 Uhr Unterricht; 20,30 Uhr Männerchor. Samstag, 16 Uhr Jungscharen; 20,30 Uhr Bibelstunde Schmidtsiepen 20,30 Uhr Bibelstunde Löhbach.

Katholische Christus-König-Gemeinde Halver. Sonntag, 3. Juni, 3. Sonntag nach Pfingsten, 7 Uhr Frühmesse mit gem. hl. Kommunion der Frauen und Mütter; 9 Uhr Kindermesse mit gem. hl. Kommunion der Kinder des 4. Schuljahres und der Oberklasse; 10,15 Uhr Hochamt 20 Uhr Andacht zum hl. Herzen Jesu mit sakr. Segen. Montag, 4. 6., 8 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Dienstag, 5. 6., 7,15 Uhr Schulmesse. Mittwoch, 6. 6., 7,15 Uhr hl. Messe; 20 Uhr Abendmesse für die Werktätigen und die Pfarrjugend. Donnerstag, 7. 6., 6,30 Uhr hl. Messe; 7,15 Uhr hl. Messe; 20 Uhr monatliche Predigt für unsere Frauen und Mütter. Freitag, 8. 6., 7,15 Uhr Schulmesse 20 Uhr Pfarrjugendpredigt, Deutsche Komplet und Jugendopfer. Samstag, 9. 6., 6,30 Uhr hl. Messe; 7,15 Uhr hl. Messe.

Ehringhausen: Sonntag, 3. 6., 3. Sonntag nach Pfingsten, 8 Uhr Frühmesse; 10 Uhr Hochamt. Dienstag und Freitag, 7,30 Uhr Schulmesse.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, den 3. 6. 1951, 9,30 Uhr Gottesdienst, Pastor Gr.-Oetringhaus; 10,45 Uhr Kindergottesdienst; 20 Uhr Bibl. Vortrag, Missionsprediger Bohl. Dienstag, den 5. 6., 20 Uhr Jungmütterkreis im Pfarrhaus. Mittwoch, den 6. 6., 15,30 Uhr Frauenhilfe im Konfirmandensaal; 20,15 Uhr Bibelstunde, Missionsprediger Bohl.

Dahlerbrück: Sonntag, den 3. 6. 1951, 9,30 Uhr Gottesdienst, Pastor Trenner; 10,45 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag, den 7. 6., 20 Uhr Bibelstunde in der Waldkirche.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 3. 6., 9,30 Uhr Erbauungsstunde; 10,45 Uhr Sonntagsschule; 16 Uhr Bibelstunde. Montag, 4. 6., 20,30 Uhr Männerchor. Dienstag, 5. 6., 16,30 Uhr Frauenstunde; 20,15 Uhr Jugendstunde. Mittwoch, 6. 6., 20,30 Uhr Gemischter Chor. Donnerstag, 7. 6., 20,30 Uhr Gebetsstunde. Freitag, 8. 6., 17,30 Uhr Jungschar.

Waldkapelle Oeckinghausen: Sonntag, 3. 6., 9 Uhr Jungschar, anschließend Sonntagsschule.

Katholische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 3. Juni 1951, 8,45 Uhr Hochamt Schalksmühle; 7 Uhr Frühmesse Rummenohl; 11,30 Uhr Hochamt Rummenohl; 8,30 Uhr hl. Messe Dahl.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe. Sonntag, den 3. Juni 1951 (2. Sonntag nach Trin.) **Kierspe:** 9 Uhr Kindergottesdienst; 10 Uhr Gottesdienst mit Beichte und Feier des hl. Abendmahls; 20,30 Uhr Bibelstunde im Lutherhaus. Montag, 20 Uhr CVJM; Dienstag, 20 Uhr Jungmädchenkreis. Donnerstag, 15 Uhr Frauenhilfe in Vollme bei Schlöter. Freitag, 20 Uhr Helferkreis.

Schmidthausen: 15 Uhr Gottesdienst in der Schule.

Kierspe-Bhf.: 8 Uhr Gottesdienst; 10 Uhr Kindergottesdienst; 16 Uhr Bibelstunde in der Schule. Dienstag, 20,15 Uhr Kirchenchor; Mittwoch, 20 Uhr CVJM. Donnerstag, 20 Uhr Jungmädchenkreis. Sonnabend, 16 Uhr Jungschar der Jungen.

Höckinghausen: 10 Uhr Gottesdienst in der Schule; 11 Uhr Kindergottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl. Sonntag, den 3. Juni, 10 Uhr Gottesdienst; 11,15 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, 6. Juni, 20,30 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus.

Katholische Kirchengemeinde Rönsahl-Klüppelberg. Am Sonntag, dem 3. Juni findet in Klaswipper kein Gottesdienst statt, dafür sind um 6,30 und um 10 Uhr in Niederwipper hl. Messen und um 17 Uhr Festpredigt mit Schlußandacht anläßlich des Herz-Jesu-Festes.

Aerztlicher Sonntagsdienst Halver
Sonntag, 3. Juni 1951
Dr. Clever

Aerztlicher Sonntagsdienst Schalksmühle
Sonntag, 3. Juni 1951
Dr. Feldermann

Aerztlicher Sonntagsdienst Kierspe-Rönsahl
Sonntag, 3. Juni 1951
Dr. Wernscheid
Telefon Meinerzhagen 278

Sommersprossen? Venus hilft wirklich! Jahrzehntelang bewährt Dose 3,– u. 3,75
In allen guten Fachgeschäften
KOLBE & CO · ESSEN · POSTFACH 209

Was immer gebraucht wird



WOLL- UND SCHLAFDECKEN
Kundendienst
Betten Osthaus
Lüdenscheid
Wilhelmstraße Oberstadt

RADIO JUNKER
bietet Ihnen im Juni:
Die modernsten Rundfunkgeräte und Koffergeräte der Saison 1951
in reicher Auswahl, bei äußerst günstigen Teilzahlungsbedingungen und Verrechnung Ihres gebrauchten Gerätes. Versäumen Sie nicht vor der Anschaffung eines neuen Gerätes meinen Verkaufsraum
Marktstr. 13a (neben d. Sauna) zu besuchen.
Eine unverbindliche Beratung und Vorführung wird sich auch für Sie lohnen.
Hans Horst Junker
Rundfunk-Elektro-Fachhandel

Lehrling
für sofortigen Eintritt gesucht
Herm. Scharwächter
Schlosser u. Landmaschinenmstr.
Halver, Gartenstr. 20, Ruf 225

BOTIL Selbsttätig DALLI
IN SCHAUM- UND WASCHKRAFT fabelhaft

Lichtspiele „Unter den Linden"
Die tönende Bildwand zeigt:
von Freitag bis Montag
einen neuen atemberaubenden
Louis Trenker-Film
Duell in den Bergen
mit
Louis Trenker, Amedeo Nazari
Marianne Hold, Marg. Genske
Fesselnde Handlungen, die sich zum dramatischen Ende steigern. Unvergleichl. Bergaufnahmen. Darstellerische Leistungen.
Dazu:
Fox tönende Wochenschau
Anfangszeiten:
Freitag: 20 Uhr
Samstag: 20 u. 22.15 Uhr
Sonntag: 15 u. 20 Uhr
Montag: 20 Uhr

Tabelle für „Notopfer Berlin" 1951
gültig ab 1. 1. 1951
DM 1.00
vorrätig.
BÜROBEDARF
Wilhelm Bell, jr.
Halver

Lichtspiele Karlshöhe
Samstag und Montag 16 Uhr
Jugendvorstellung
Immer wieder Glück
Eintritt 0.50 DM
Sonntag 18 und 20.30 Uhr
Montag 20 Uhr
Brigitte Horney in
Verspieltes Leben
Schicksalswege eines Frauenherzens, ein Film auf den jeder wartet
Dazu die Wochenschau
mit Beiprogramm

Union - Lichtspiele
Nur 2 Tage!
Sonntag 17 und 20 Uhr
Montag 20 Uhr
und wieder ein Wunder in leuchtenden Farben!
WALT DISNEY'S
Pinocchio
IM BEIPROGRAMM:
Die Robbeninsel
WALT DISNEYS neuartiger Dokumentarfilm in Farben von einmaliger Schönheit
Für die Jugend
am Sonntag 15 Uhr
Sonntag 22.30 Uhr Spätvorstellung
Montag 20 Uhr
„Achtung! Atom-Spione!"
mit Louis Hayward, Dennis O'Keefe
Einer der besten Kriminalfilme der Nachkriegszeit.
Erbarmungslose Jagd mit Geheimsendern und Panzerwagen gegen Atom-Spione.

Zu Vaters Weintag
am Sonntag, dem 3. Juni, erhalten Sie ab heute in meinem Verkaufsraum Hermann-Köhler-Straße 12 sämtliche deutschen und Importweine zu
SONDERPREISEN
JOHANNES PAUL HALVER i. W.
Weinkellerei, Likörfabrik u. Kornbranntweinbrennerei

Bekennt Euch zur Heimat
Werbt für die Heimatzeitung!

Hengella -- Wäsche, die mit Liebe gemacht wird!

Es lohnt sich jetzt zu kaufen!

Kinderschlüpfer reine Baumwolle nur 0.50
Mädchenhemden reine Baumwolle nur 0.75
Damenschlüpfer Baumwolle, in bleu u. lachs 42—48 nur 1.35
D.-Achselhemden Baumwolle, in bleu u. lachs alle Größ. bis 52 nur 1.95
Damen-Garnituren Reyon, 42—48 nur 2.65
Extra Auslagen! 1 Posten Damen-Unterkleider Rayon, alle Größen nur 1.95

Damen-Unterkleider mit reich. Spitzenmotiv, schwere solide Ware nur 2.95
Damen-Garnituren Baumwolle, 42—50 nur 2.95
Damen-Hüfthalter breite Form, aus gutem Drell nur 3.90
Damen-Nachthemden aus reinem baumwoll. Wäschebatist nur 5.90
Damen-Kittel guter Schnitt, mehrfarb. Kretonne-Druck nur 7.90
Besonders günstig! Damen-Kittel Wickelform, reine Baumwolle nur 6.50

Wäschebatist beliebte kleine Wäschemuster 80 cm br. Mtr. nur 1.25
Zellwollmusseline weichfließend, großzüg. Muster, 80 cm br. Mtr. nur 1.45
Trachtenkretonne waschfeste Qualität für Haus- u. Gartenkleider 80 cm breit Mtr. nur 1.65
Flamisol in vielen mod. Farben 90 cm breit Mtr. nur 1.95
Lavabel- u. Mattkreppdruck schöne Blumenmuster f. das eleg. Sommerkleid 90 cm breit Mtr. nur 2.95
1 Posten Sommerstoffe in viel. hübschen Farben u. Mustern ca. 80 cm breit Mtr. nur 1.00

Rohnessel bekannt solide Wäschequalität Mtr. nur 1.35
Linon gute gebl. Ware für Bettwäsche 80 cm br. Mt. nur 1.65
Linon reine Baumw., bes. solide 130 cm breit Mtr. nur 2.65
Dowlas schwere Qual. f. Bezüge u. Bettüch. 160 cm br. Mtr. nur 3.45
Streifsatin reine Baumw., sol. Aussteuerqual. 130 cm br. Mtr. nur 4.45
Extra Auslagen! Hemdentuch vollgebleichte Ware f. Leibwäsche 80 cm breit Mtr. nur 1.45

Geschirrtücher reine Baumwolle rot kariert 50×50 nur 0.78
Geschirrtüchet Halbleinen rot kariert 50×50 nur 0.98
Krepp-Handtücher reine Baumw. gebleicht 45×100 nur 1.15
Waffel-Handtücher reine Baumw. gebleicht 45×90 nur 1.45
Kissenbezüge reine Baumw. ungebl. 80×80 nur 2.95
Besonders günstig! Frottierhandtücher reine Baumwolle normale Größe 40x80 nur 1.40

...UND DAS BIETET

